J. N. 128/261

[illegible]

Rom am 12. Aug. 865
5 Uhr Abends

Meine liebe Bertha!
meine lieben Kinder!

Wenn Ihr dieses Schreiben erhaltet, wird wohl Dr. Schiel schon bei Euch gewesen sein — um Euch das Donnerwetter zu überbringen was ich über Euch ergehen ließ ob Eures saumseligen Schreibens. Ich habe geglaubt daß unser Briefwechsel während meines Aufenthaltes in Rom ein ungleich häufigerer sein würde; allein es sollte nicht sein und meine Hoffnung von Euch Briefe zu erhalten ward wieder zu lange Zeit auf die Folter gespannt. Dieses Mal muß ich aber gestehen daß ich weniger von Besorgniß erfüllt als von Zorn erfaßt, wenn der Tag ohne Befriedigung meiner Sehnsucht vergieng. Da dachte ich mir immer „Ihr könntet mich wohl unmöglich so gerne haben wie ich Euch, sonst müßte es Euch eben so zur brieflichen Unterhaltung drängen, wie es bei mir der Fall ist — Denn wahrlich es hat mich viele Überwindung gekostet so lange damit zurückzusetzen in der Absicht es Euch fühlen zu lassen, so ~~lange~~ wohl es thut nichts zu erfahren von seinen nächsten theuersten Angehörigen. Und nun sollte ich auch schreiben, sollte ich abermals den Brief mit meiner unbeschreiblichen Sehnsucht anfüllen — wenn sie nicht Ausdruck findet, so wird sie am Ende lächerlich und begreiflich — daher die kurze Depesche welche Dr. Schiel

so freundlich war mitzunehmen. Das gestern früh
erhielt ich Ihr Schreiben ganz unerwartet – und
nun ist alles wieder gut alles wieder vergnügt –
Ein solcher Tag ist dann eigentlich ein Feiertag
der mich in eine gehobene Stimmung versetzt besonders
weil wenn der Brief nichts Unfreundliches enthält.
Was sich aber auf die Feder bringen konnte durch
ich dann schon überlegen hätte, kann ich mir nicht
erklären, aber auf jeden Fall wird ich sagen, jetzt
hört auf zu schreiben, ich gehe von hier fort. Dass ich
noch einige Wochen hier zu bleiben beabsichtige trotz
der empfindlichen Kälte, ist auch aber deshalb nur,
da die Ateliers – die mir das Arbeiten dadurch nur
so schwer sind. Überall zeigt sich Eis – die Wasser-
spüren sind – ja heute erzählte man sogar dass der
Albaner See gefroren sei – und auch ein Puff Zeu-
nung, aber eine dünne Eiskruste ist bei der Kälte
doch leicht möglich – dass ich dabei sehr leide und
ängstlich bin ist wohl natürlich – und kann mich
auch keine Arbeit über kann annehmen
und am Abend im Café greco einzunehmen und
Stadt findet. Ich werde auch gleich dahin gehen
um meinen Thee einzunehmen – und dann weiter
zu schreiben. — —

Zurückgekehrt aus dem Kaffeehause wo ich mich
etwas erwärmte, setze ich mich gleich im Überrocke
nieder um die Wärme etwas zu erhalten. Aber
zu meinem Schrecken ersah ich in der Allgemeinen
Zeitung dass der Course unserer Obligationen auf 62 1/4
steht – ja wo soll denn das hin?, – wie
lange wird denn das Fallen noch andauern? –
Im Kaffeehause traf ich immer mit einigen Lan-
desleuten zusammen und seit ungefähr 14 Tagen
auch mit dem Bildhauer Kundtmann, er führt sie

hier die Modelle der für die Schwarzenbergbrücke
bestimmten Statuen aus. — damit ich nicht vergesse,
so beantworte ich jetzt einige Stellen Deines
Schreibens, und zwar hauptsächlich in Betreff der
von Magdeburg erhaltenen Einladungsbriefe;
selbe dürfen nicht liegen bleiben, ich bitte Dich daher
liebe Bertha, sie an den jetzigen Vorstand der Gesell-
schaft zu senden, mit Zurückbehaltung eines für
mich — solltest Du nicht erfahren wer jetzt Vorstand ist
so gib selbe jemandem der Mitglied derselben ist, der
mit sie an den betreffenden gelangen, der gegen-
wärtig diese von 3-4 Jahren von mir ausgehabte(?)
Stelle einnimmt. — 2. daß unsere liebe kleine Marie
einen neuen Mantel bekommen hat, freut mich recht
sehr und macht mich glücklich; so wie daß Du liebe Ber-
tha Dir einen Muff gekauft(?) hast. — 3. Schreibst Du
daß Du das etwas bange macht daß meine Zeichnun-
gen so geschickt(?) sind; das kann ich leider nicht ändern
ich habe bei jeder derselben den besten Willen sie so
gut als möglich und so interessant als möglich zu
machen — und habe nur das im Auge, und schone
deshalb auch weder Zeit noch Mühe, so theuer sie mir zu
stehen kommen; und wenn ich auf Gsell und Waist(?)
den General von noch verflechten — so konnte ich nicht
anders machen — auch muß ich darauf sehen für die
Zeit meines Zuhauseseins Stoff für interessante
Bilder zu haben. — 3. Bei Passini war ich seit
Sonntag nicht — konnte daher auch Deine Epistel an
ihn und seine Mutter noch nicht ausrichten — ich
gehe überhaupt sehr selten hin — es kommt nur eine
ordentliche Whistpartie zusammen oder sie sind durch
andere Visiten unterbrochen — und ohne Deine mir
nur Zeit unterhaltenden Kartenspiele gehe ich von
dort immer in einem so flauen Zustande weg als hätte
ich 3 Maß Thee getrunken — bei dem zu wenig Zucker

und zu wenig Thee, dafür aber zu viel Wasser gegeben wurde das vollends kalt geworden ist — mit einem Wort die noble norddeutsche Conversation ist mir zu fad und langweilig, wo die millionen Mal wieder gekauten Bemerkungen und Witze aufgetischt werden — wo alles geistig sein will und dabei die unschuldigste Geschichte mit dem Silbergeschirr des [illegible] mit dem Zucker der Scheinheiligkeit eingehüllt, geserviert wird. — Bei uns war's anders — und dann endlich ein Thee und etwas Lecture — und dann ein [illegible] Nachtessen gibt ~~und den Kälte [illegible]~~ wo dem alle Augenblicke ein Dragoner zum Vorschein kommt, und den Kälte [illegible] Gäste! — Aber es ist in Berlin! — In solchen Momenten fühle ich mich gut ein Glas Wein — trinken! —

4ter Scheinst du liebe Louise etwas gegönnt zu sein — dass geschrieben habe, die [illegible] würden ihre Strumpfbänder über dem Knie — ich habe sie auch nicht untersucht und deshalb darüber keine Gewissheit — ich spreche nur aus Sicherheit die Vermuthung aus — da es eine alte bekannte Sache ist dass die Französinnen die Strumpfbänder über dem Knie tragen! — 5ter —

Mord, Feuerbrünsten, hie oder her!
Mein Leutnant gefällt mir gar zu sehr!
Lässt auch du gegen den Leut!
Da geschieht ein Leid. —

6te Als [illegible] bin ich noch nicht gemalt — der junge Maler der Nathan Dichel heißt, und ein Jude ist übrigens geschickt geschickt und anständig — beschäftigt sich jetzt mit anderen Gegenständen. —

7. Dass deine Eitelkeit sehr in Aufregung kommt durch meinen Aufenthalt in Rom — kann ich mir vorstellen und noch mehr dass jenen Herzbeklemmungen Sonntag gefolgt hat — nun diesmal hat er es doch nicht gebracht — trotz seiner allseitigen Liebenswürdigkeit — der [illegible] hat aber doch — der Andere darf — Er kann bei seiner sichern Anstellung sich nicht rühren — weil wenn nur oben jemand die ganze Welt offen steht. Meine Hände sind erstarrt — gute Nacht ~~Ihr~~ Lieben